müßig daliegen wollte, indeß alle andere Leute im Schiffe sich zu Tode arbeiten müßten?

Ich raffte mich auf, so schwach ich auch war, und stellte mich mit an eine der Pumpen. Indeß ließ der Schiffer Kanonen abbrennen, um andern Schiffen, die sich etwa in der Nähe befinden möchten, ein Zeichen zu geben, daß er sich in Noth befände. Da ich nicht wußte, was der Knall zu bedeuten habe, so glaubte ich, das Schiff wäre geborsten, und sank auf's neue in Ohnmacht. Ein Bootsmann, der an meine Stelle trat, ließ mich aus dem Wege, und ließ mich für todt liegen.

Man pumpte mit Macht; allein das Wasser im Schiffsraume stieg immer höher und höher, und man erwartete schon den Augenblick, da das Schiff untersinken würde. Um es zu erleichtern, wurde Alles, was nur einigermaßen entbehrt werden konnte, Kanonen, Ballen, Fässer, u. s. w. über Bord in's Meer geworfen. Aber das wollte Alles nicht helfen.

Indeß hatte ein anderes Schiff die Nothschüsse gehört, und schickte ein Boot ab, um die Leute, wo möglich, zu retten. Aber dieses Boot konnte nicht herankommen, weil die Wellen gar zu hoch gingen. Diese warfen es so gewaltsam hin und her, daß es in augenscheinlicher Gefahr war, umgestülpt zu werden. Dennoch wollten diese menschenfreundlichen Leute lieber ihr eigenes Leben daran wagen, als ihre Nebenmenschen ohne Hülfe lassen.

Lange kämpften diese braven Leute vergebens gegen die hochrollenden Wasserberge, die sie und ihr Boot in jedem Augenblicke zu verschlingen drohten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202231901-0